

AG Chancengleichheit in den EU-Fonds

Berichterstattung:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie

Christel Langhoff

Stand: 12.11.2012

**Bericht der AG „Chancengleichheit in den EU-Fonds“ für das Jahr 2012
an den Gemeinsamen Begleitausschuss Brandenburg zum EFRE, ESF und ELER, Sitzung am 22.11.2012**

| Arbeitsschwerpunkt (SP) (laut Arbeitsprogramm der AG) | Aktivitäten in 2011 | Bemerkungen / Handlungserfordernisse |
|--|--|--|
| <p>SP1: Initiativen und Projekte mit dezidierter Genderrelevanz, Verbreitung von Good Practice der Fonds</p> | <p>Die AG diskutierte eingehend die Möglichkeiten einer öffentlichkeitswirksamen Präsentation von Good Practice der Fonds zur Förderung der Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Männern. Die drei Verwaltungsbehörden EFRE, ESF und ELER haben sich auf der Grundlage des vom der TH-Dienstleister BBJ im Auftrag der ESF-Verwaltungsbehörde erstellten Konzepts grundsätzlich auf die Realisierung dieses Vorhabens verständigt. Danach ist vorgesehen, erfolgreiche Beispiele der Fonds zum Querschnittsziel in Form einer Internetpräsentation anschaulich darzustellen. Die Projektbeschreibungen sollen positive Veränderungen, die in der Lebenswirklichkeit der Menschen und durch geeignete Infrastrukturmaßnahmen erreicht worden sind, sichtbar machen. Betroffene und Involvierte sollen zu Wort kommen und förderrelevante Informationen sollen die Projektdarstellungen ergänzen. Die Partner der Fondsumsetzung sollen die Möglichkeit erhalten, entweder selbst gute Beispiele unter Nutzung der Fonds vorzustellen oder Statements zu Bedeutung und Erfolg des Querschnittsziels in der Fondsumsetzung abzugeben. Die Fertigstellung wird für das 1. Halbjahr 2013 vorgesehen.</p> | |
| <p>SP 2: Begleitung der Evaluierungen zu den OP's EFRE und ESF sowie EPLR/ELER</p> | <p>Die Befassung mit den Evaluierungen der Fonds sowie der sozioökonomischen Analyse in Vorbereitung der neuen EU-Förderperiode 2014-2020 bildete den Schwerpunkt der AG-Arbeit 2012. Seitens der Evaluatoren wird für die kommende Förderperiode empfohlen zunächst zu prüfen, welche Maßnahmen grundsätzlich dazu geeignet sind, das Querschnittsziel in der jeweiligen</p> | <p>Detaillierte Ergebnisse der Gesamtevaluati- on zum EFRE-OP in Bezug auf das Quer- schnittsziel lagen zum Zeitpunkt der letzten AG-Sitzung 2012 noch nicht vor. Sie sollen</p> |

| Arbeitsschwerpunkt (SP) (laut Arbeitsprogramm der AG) | Aktivitäten in 2011 | Bemerkungen / Handlungserfordernisse |
|--|--|--|
| | <p>fondsspezifischen Strategie zu unterstützen, um dann möglichst konkrete Ansatzpunkte zu dessen Verankerung aufzuzeigen und in die Förderverfahren zu implementieren.</p> <p>Empfohlen wird ein analytisches Vorgehen. Dazu gehöre es, bestehende Ungleichheiten zu untersuchen, um dann spezifische Maßnahmen oder das Mainstreaming gezielt einzusetzen.</p> <p>Ferner wurde empfohlen, bei Evaluierungsvorhaben Bewertungsfragen zum Querschnittsziel Chancengleichheit und Gleichstellung verbindlich festzulegen, um entsprechende Erkenntnisse zu erhalten für eine wirksame Umsetzung des Querschnittsziels.</p> <p>Seitens der AG-Mitglieder wurde betont, dass es insbesondere im Vorbereitungsprozess der neuen Förderperiode und der Ex-ante-Bewertungen darauf ankommt, unter Nutzung der Erkenntnisse der sozioökonomischen Analyse konkrete Handlungsansätze zur Förderung der Chancengleichheit und Gleichstellung in allen drei Fonds sowie geeignete Indikatoren zu ermitteln.</p> <p>Seitens des Frauenpolitischen Rats wurde auf das enorme Problem prekärer Beschäftigung und das damit einhergehende Armutsrisiko verwiesen, von dem vor allem Frauen und oft auch ihre Familien betroffen sind. In ländlichen Räumen hätten sie häufig lange und teure Arbeitswege in Kauf zu nehmen, für die ein erheblicher Teil der Einkommen aufgewendet werden müsse. Die Fonds müssten dazu beitragen, gute, existenzsichernde Arbeit zu fördern. Dies sei ein wichtiger Indikator.</p> <p>Ein wichtiger Aspekt für die Wirtschaft liege im Bildungsbereich, betonten beteiligte Wirtschaftspartner der Kammern. Wegen des Rückgangs der Schulabgänger müsse weiterhin mehr Durchlässigkeit intensiv abgestrebt werden. Vor allem Berlin ferne Regionen haben Probleme beim Fachkräftenachwuchs. Die EU-Fonds könnten die Sicherung des Bedarfs, ggf. auch an ausländischen Fach-Nachwuchskräften unterstützen. Dabei habe die Wirtschaft keine geschlechtsspezifischen Präferenzen, Chancengleichheit sei selbstverständlich. Von Bedeutung seien vor allem die Fähigkeiten und die Motivation.</p> | <p>nach Vorliegen in der AG vorgestellt und diskutiert werden.</p> |

| Arbeitsschwerpunkt (SP) (laut Arbeitsprogramm der AG) | Aktivitäten in 2011 | Bemerkungen / Handlungserfordernisse |
|---|---|--------------------------------------|
| SP 3: Befassung mit dem Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm des Landes Brandenburg | Keine detaillierte Befassung im Berichtszeitraum | |
| SP 4: Weiterentwicklung der Indikatoren für das Gender-Monitoring | Fragen zu den Indikatoren wurden im Rahmen der Befassung mit den Evaluationen der drei Fonds behandelt. | |
| SP 5: Abstimmung über Erfordernisse und Verfahren zur Gender-Relevanzprüfung | Keine Befassung im Berichtszeitraum | |
| SP 6: Fortsetzung der praktischen Unterstützung der Richtlinienverantwortlichen bei der Berücksichtigung von Gender-Aspekten in Fonds-Interventionen | Keine Befassung im Berichtszeitraum | |
| SP 7: Vorbereitung des Abschlusses des Förderzeitraums 2007-2013 | Keine Befassung im Berichtszeitraum | |
| SP 8: Vorbereitung der neuen Förderperiode 2014 ff. | siehe SP 2 | |

| Arbeitsschwerpunkt (SP) (laut Arbeitsprogramm der AG) | Aktivitäten in 2011 | Bemerkungen / Handlungserfordernisse |
|---|--|--------------------------------------|
| SP 9: Fortsetzung der Netzwerkarbeit auf Bund-Länder-Ebene | <p>Am 14.03.2012 tagte die Bund-Länder-AG Chancengleichheit zum NSRP. Den Schwerpunkt bildete der Austausch über Erfahrungen der Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF, EFRE und ESF-Bund und über die Evaluierungsergebnisse zu den Operationellen Programmen.</p> <p>Es komme künftig darauf an, Ziele zu formulieren, die tatsächlich erreicht werden können und sollen (gleichstellungspolitische Verbindlichkeit in den Fonds herstellen), überprüfbare Ziele und Indikatoren festzulegen und auch Jungen und Männer stärker in den Blick zu nehmen (Problem Schulabbruch, Ausbildungsfähigkeit).</p> <p>Der Vertreter des Bundesfrauenministeriums (BMFSFJ) informierte über gleichstellungspolitische Ansätze der Berufsorientierung: „Neue Wege für Jungs“ (Pendant zum Girs’Day) und „Mehr Männer in die Kitas“. Er empfahl, kommunale Gleichstellungsbeauftragten dafür zu sensibilisieren und dafür zu nutzen, die regionalen Gleichstellungsinteressen stärker in die Strukturfondsprogramme einzubringen.</p> <p>Gute Erfahrungen (Wirksamkeit und Akzeptanz) haben einzelne Länder u.a. mit folgenden Themen gemacht: Mehr Frauen in MINT Berufe (Rheinland-Pfalz), Programme für Alleinerziehende (Teilzeitausbildung für Alleinerziehende ohne Berufsausbildung in Baden-Württemberg), Vereinbarkeit von Beruf und Familie (EFRE Baden-Württemberg).</p> | |
| Information und bedarfsorientierte Kooperation mit den Partnern im Gemeinsamen Begleitausschuss | <p>Die Partner werden zu den AG-Sitzungen über circa durch die Koordinierungsstelle beim MWE eingeladen und über die Beratungsinhalte und Ergebnisse mit Protokoll informiert. Partner haben an den AG-Sitzungen teilweise teilgenommen.</p> <p>Die nächste AG-Sitzung findet am 15. Januar 2013 um 13.30 Uhr im MASF statt.</p> | |